

# Meteorologische Monatsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **84 (1933)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leitung» hat denn auch herzlich wenig Anklang gefunden und die Entwicklung der Forsteinrichtung in der Schweiz mehr gehindert als gefördert. Es wäre wohl besser gewesen, sie nicht gedruckt zu verbreiten, und man kann sich daher fragen, ob die Aufnahme dieses Dokumentes von bloß historischer Bedeutung in die Sammlung von amtlichen Vorschriften des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes nicht besser unterblieben wäre.

Jedenfalls können wir Herrn Professor *G. Huffel* in Nancy nur dankbar dafür sein, daß er in seiner ausführlichen Besprechung der Veröffentlichung des Landwirtschaftsinstitutes die zahlreichen Fehler und Mängel dieser sogenannten «Wegleitung» verschweigt, sich darauf beschränkt, zu kritisieren, «que l'instruction confond partout les notices de «durée de révolution» et d'âge d'exploitation» und im übrigen nur das hervorgehoben hat, was daran als zweckmäßig, vernünftig und zeitgemäß anzuerkennen ist. *Knuchel.*

**H. L. Henderson: Dry kiln practice.** Bulletin of the New York College of Forestry at Syracuse University. Technical publication No. 38. Volume 5, Number 2, June 1932, 196 Seiten, Preis 50 cents.

Auf dem Gebiete der künstlichen Holz Trocknung haben die Amerikaner in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, die mehr und mehr auch in Europa beachtet werden. Sie haben dabei u. a. herausgefunden, daß die Holz Trocknung keineswegs so unberechenbar und zufällig verläuft, wie oft angenommen wurde, wenn auch die Vorgänge bei der Trocknung selbst nicht immer restlos erklärt werden können.

In den Vereinigten Staaten werden jährlich mehr als 20 Millionen board feet, das sind annähernd  $\frac{2}{3}$  der ganzen Produktion, künstlich getrocknet, wofür die Industrie etwa 120 Millionen Dollars aufzubringen hat. Bei der Trocknung entstehen infolge mangelnder Sachkenntnis sehr große Verluste durch Reißen und Werfen der Bretter, die bei Beachtung der in der Schrift in leichtverständlicher Form gegebenen Winke zum größten Teil vermieden werden könnten.

In den ersten Kapiteln wird eine Uebersicht über die Grün- und Luft trockengewichte verschiedener Holzarten geboten, ferner sind hier Tabellen enthalten über die Zahl Tage, die ein einzölliges Brett braucht, um an der Luft und in der Trockenkammer auf einen bestimmten Feuchtigkeitsgrad gebracht zu werden. An Hand mikrophotographischer Bilder wird der Gang der Trocknung erläutert. Dann folgt die Beschreibung der Fehler, die bei unzureichender Trocknung und Aufstapelung entstehen. Der größte Teil der Schrift ist der Beschreibung der Trocknungseinrichtungen, ihrer Wirkung und der Prüfung des Trockenheitsgrades gewidmet. *Knuchel.*

---

## Meteorologische Monatsberichte.

Auch der *April* hat bei uns im Durchschnitt milden, trockenen, im Westen und Süden zudem bewölkungsarmen Charakter getragen. Der Wärmeüberschuß stieg in der Westschweiz bis über  $1\frac{1}{2}^{\circ}$ , blieb dagegen in den zentralen und östlichen Landesteilen unter  $1^{\circ}$  und ging hier stellenweise nahe auf Null zurück. — Die gefallenen Regenmengen waren von ziemlich ungleichem Betrag, in einigen Gegenden erreichten sie noch nicht die Hälfte der normalen, in den übrigen schwanken ihre Werte zwischen 60 und 90 Prozent des langjährigen Durchschnittes. — Die Bewölkungsmittel des Monats erweisen sich für West- und Südschweiz als unternormal, und zwar zum Teil in erheblichem Maße, hier findet man auch Überschüsse der Sonnenscheindauer bis zu 60 Stunden. Dagegen sind in der übrigen Schweiz die Bewölkungswerte durchweg zu hoch ausgefallen.

Die Schweiz hatte während der ersten Hälfte des Monats bei ziemlich hohen Temperaturen abwechselnd hellen oder stärker be-

# Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — April 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage						
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum		niedrigste	Datum		mit			helle	trübe		
										in mm	Ab- weichung von der normalen	Nieder- schlag			Schnee	Ge- witter
Basel . . . . .	318	9.3	1.0	23.6	12.	0.1	23.	43	-21	63	10	2	—	1	3	11
Ch <sup>2</sup> -de-Fonds	987	5.8	0.4	17.6	12.	—	1.	52	-67	47	9	2	—	—	10	6
St. Gallen . . . . .	703	7.1	0.1	20.2	12.	—	21.	72	-38	69	15	5	—	2	4	13
Zürich . . . . .	493	9.4	0.7	22.3	12.	0.5	22.	71	-20	65	12	3	—	1	5	13
Luzern . . . . .	498	9.2	0.7	20.1	11.	—	24.	82	-12	67	11	4	2	3	5	13
Bern . . . . .	572	9.0	0.9	20.5	12.	—	23.	31	-41	57	9	2	—	2	9	11
Neuenburg . . . . .	488	9.9	1.0	21.2	17.	—	23.	44	-24	60	9	—	—	1	2	8
Genf . . . . .	405	10.7	1.4	23.4	12.	2.0	24.	42	-22	43	7	1	—	1	10	6
Lausanne . . . . .	553	10.3	1.7	20.0	17.	1.0	23.	56	-15	40	8	1	1	—	11	2
Montreux . . . . .	412	10.8	1.3	18.7	12.	1.4	22.	66	-12	43	9	1	1	—	11	5
Sion . . . . .	549	12.0	1.7	22.8	12.	3.0	22.	14	-22	46	5	—	—	—	10	6
Chur . . . . .	610	8.7	0.2	20.9	12.	0.1	24.	34	-19	64	10	—	—	—	5	13
Engelberg . . . . .	1018	5.5	0.8	17.8	30.	—	24.	109	-16	63	17	5	1	5	5	11
Davos . . . . .	1560	2.9	0.7	14.2	18.	—	23.	42	-16	68	13	10	—	1	4	14
Rigikulm . . . . .	1787	0.9	0.8	9.8	12.	—	22.	133	11	65	14	11	1	12	4	13
Säntis . . . . .	2500	-4.3	0.1	3.2	12.	—	23.	211	-53	77	20	20	1	25	2	19
Lugano . . . . .	276	12.1	0.8	25.6	5.	2.4	22.	96	-61	47	11	—	—	—	10	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 162, Basel 188, Chaux-de-Fonds 182, Bern 181, Genf 243,  
Lausanne 224, Montreux 188, Lugano 209, Davos 142, Säntis 113.

# Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Mai 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage					
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste		Datum	in mm		Ab- weichung von der normalen	mit				
												Nieder- schlag	Schnee	Ge- witter	Nebel	helle
Basel . . .	318	12.2	-0.3	24.5	24.	5.8	16.	109	30	77	—	—	5	1	2	19
Ch'-de-Fonds	987	8.3	-1.2	20.0	2.	1.8	16.	194	74	69	1	—	1	—	5	17
St. Gallen . .	703	9.9	-1.2	20.2	2.	3.4	27.	205	72	75	—	—	1	—	4	19
Zürich . . .	493	11.5	-1.3	23.6	21.	6.2	11.	198	88	75	—	—	3	1	3	17
Luzern . . .	498	11.8	-0.9	22.1	24.	6.4	20.	179	58	73	—	—	2	3	3	16
Bern . . .	572	11.2	-0.9	21.9	24.	5.7	10.	130	43	68	—	—	3	2	4	16
Neuenburg . .	488	11.6	-1.3	23.3	22.	5.8	16.	127	48	71	—	—	—	4	3	16
Genf . . .	405	13.0	-0.2	21.0	24.	6.6	13.	76	0	58	—	—	3	1	8	11
Lausanne . . .	553	12.1	-0.6	22.5	23.	5.2	26.	123	34	58	—	—	1	—	8	14
Montreux . . .	412	12.7	-0.9	23.0	24.	7.1	11.	139	39	55	—	—	—	—	9	11
Sion . . .	549	14.0	-0.3	24.4	24.	6.9	10.	38	—	62	—	—	1	—	6	10
Chur . . .	610	11.1	-1.5	22.9	5.	4.5	8.	130	62	75	—	—	1	—	4	20
Engelberg . .	1018	8.0	-0.9	18.1	2.	0.8	16.	219	67	76	3	3	3	3	3	18
Davos . . .	1560	5.4	-1.4	16.6	5.	0.0	26./27.	135	70	77	15	—	—	—	3	20
Rigikulm . . .	1787	3.2	-0.8	12.4	2.	-2.8	27.	401	236	72	15	—	—	16	3	15
Säntis . . .	2500	-2.0	-1.1	6.0	6.	-7.6	26.	696	486	82	23	2	2	26	3	21
Lugano . . .	276	15.0	-0.1	24.6	23.	9.6	8./11.	117	—	47	—	—	1	—	8	6

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 155, Basel 139, Chaux-de-Fonds 131, Bern 166, Genf 221,  
Lausanne 188, Montreux 151, Lugano 205, Davos 101, Säntis 76.

wölkten Himmel, doch fielen Niederschläge nur vereinzelt und in geringfügigen Mengen, mit Ausnahme des 12. und 13., wo sie allgemeiner und etwas ergiebiger auftraten. Während dieser Periode zeigten die Wetterkarten vorzugsweise hohen Luftdruck über West- und Nordwesteuropa, niedrigen Druck im Nordosten. Mit der Verlagerung der Antizyklone gegen Norden, die sich vom 17. an bemerkbar machte, setzte bei uns kühleres Wetter ein, und am Morgen des 19. meldeten selbst die tiefgelegenen Stationen unseres Landes Schneefälle, die sich dann am 22. nochmals wiederholten. Eine vom Ozean vordringende Depression hat darauf am 25. vorübergehende Besserung, anschließend daran aber eine bis zum Ende des Monats dauernde Periode trüben, vorwiegend kühlen Wetters mit täglich beträchtlichen Niederschlagsmengen verursacht.

\* \* \*

Der diesjährige *Mai* ist im ganzen kühl ausgefallen und weist bei einer allgemein sehr großen Zahl von Niederschlagstagen überall in der Schweiz, mit Ausnahme des Südens und des Südwestens, große Niederschlagszahlen auf. Die gefallen Mengen überstiegen im Osten, wo sie am größten waren, die normalen um 80 bis 90 %, in den Höhenlagen um mehr als 100 %, und von unseren Bergstationen hat der Rigi fast das 1½-fache, der Säntis sogar das 2⅓-fache (Abweichung 486 mm!) der durchschnittlichen Maimengen erhalten. Die Schneedecke erreichte auf dem Säntis in diesem Frühlingsmonat eine Höhe von 5 m! Der großen Niederschlagshäufigkeit entsprach auch — wiederum Süden und Südwesten ausgenommen — eine erheblich zu starke Himmelsbedeckung und ein Ausfall in der Sonnenscheindauer, der im Osten der Schweiz 70 Stunden überstieg.

Bei flacher Luftdruckverteilung über dem Kontinent waren die ersten Maitage mild aber vorwiegend trübe, und es fiel mehrfach Regen, z. T. unter Gewittererscheinungen. Nach dem 6. breitete sich dann ein vom Ozean kommendes Depressionsgebiet ostwärts ziehend über Mitteleuropa aus, von höherem Luftdruck gefolgt. Damit begann für uns eine erste längere Periode trüben, kühlen Wetters, mit häufigen und (besonders am 8. und 11.) reichlichen Regenfällen in den tieferen, Schnee in den Berglagen (Säntis bis zu 80 cm Neuschnee täglich). Eine Belebung der Depressionsstätigkeit im Nord- und Ostseegebiet brachte uns am 14. nochmals sehr starke Niederschläge, wobei auf dem Säntis eine Tagesmenge von 171 mm (115 cm Neuschnee) gemessen worden ist. Nach Entwicklung einer kontinentalen Antizyklone mit Kern über Nordosteuropa herrschte dann vom 18. bis 24. heiteres Wetter mit langsam über die normale ansteigender Temperatur. Schließlich stellte sich aber mit dem 24. nochmals die Druckverteilung ein, die die oben erwähnte erste längere Schlechtwetterperiode des Monats charakterisiert, und die ein Druckgefälle gegen das Innere des Kontinents bedingt hatte. Der ganze Rest des Monats erhielt infolgedessen von neuem trübe, sehr kühle und sehr niederschlagsreiche Witterung.

Dr. W. Brückmann.